



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Patientendaten/Aufkleber	Zöliakographie / Mesenterikographie Röntgendarstellung der Baucharternen
--------------------------	---

Liebe Patientin, lieber Patient, liebes Kind und liebe Eltern,

Diese, Ihnen ausgehändigte Patientenaufklärung zur Zöliakographie / Mesenterikographie, soll Ihnen als Vorabinformation dienen, damit Sie sich auf das persönliche Gespräch mit der Ärztin/dem Arzt vorbereiten können. Sie werden dabei über mögliche Risiken und Folgen des geplanten Eingriffes informiert. Bitte machen Sie sich Notizen, wenn Sie Fragen haben, die in dieser Information nicht beantwortet werden. Die Ärztin / der Arzt wird diese Fragen mit Ihnen besprechen. Wie läuft die Untersuchung ab?

Mit dieser Röntgenkontrastuntersuchung werden die arteriellen Blutgefäße für die Leber, den Magen, die Bauchspeicheldrüse und der Milz (Truncus coeliacus = Zöliakographie) oder die entsprechenden Gefäße für den Dünndarm und Teile des Dickdarms (Arteriae mesentericae = Mesenterikographie) dargestellt. Folgende Absichten werden damit verfolgt:

- Prüfung der Gefäßversorgung krankhafter Veränderungen in der Leber (z.B. Blutschwamm (= Hämangiom), Tumoren, Metastasen, Verletzungen. Die Informationen über den Gefäßverlauf sind wichtig für allfällige Operationen oder Katheter-Implantationen bei lokalen Chemotherapien der Leber.
- Ausschluss oder Nachweis eines Bauchspeicheldrüsentumors
- Darstellung krankhafter Veränderungen in der Milz oder des Magens
- Beurteilung der Pfortader (indirekte Portographie)
- Entdeckung etwaiger Blutungsquellen im Darm

Die Zöliakographie / Mesenterikographie erfolgt unter örtlicher Betäubung. Im ersten Schritt wird eine Hohlnadel in eine Schlagader meist in der Leiste, seltener in der Ellenbeuge oder der Achselhöhle eingeführt. Nun wird ein Führungsdraht bis zur behandelnden Stelle – weitgehend schmerzfrei – eingeführt, der auf dem Röntgenbild erkennbar ist. Anschließend wird ein dünner Kunststoffschlauch (Katheter) über diese Führungshilfe gelenkt.

Durch Kontrastmitteleinspritzung über den Katheter werden zunächst die Körperschlagadern mit den abgehenden Arterien, dann die Baucharternen mit ihren Abzweigungen in den entsprechenden Organen auf dem Monitor sichtbar. Während der Einspritzung verspüren Sie ein kurzfristiges allgemeines Wärmegefühl im gesamten Bauchbereich.

Zum Abschluss wird das Ergebnis ein weiteres Mal mit einer Röntgenaufnahme kontrolliert und schlussendlich der Katheter entfernt. Die Einstichstelle wird mittels Druckverband abgedeckt bis sie nicht mehr blutet.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Risikofreiheit und Behandlungserfolg kann keine Ärztin / kein Arzt garantieren. Auf mögliche Komplikationen **in seltenen Einzelfällen**, die trotz größter Sorgfalt vorkommen könnten, sind wir vorbereitet und können im Akutfall sofort eingreifen. Zu nennen sind:

- Spannungsgefühl, leichte Schmerzen (nach der Betäubung) und kleine Blutergüsse an der Punktionsstelle sind harmlos und bedürfen keiner Behandlung.
- Leichte allergische Reaktionen (Überempfindlichkeitsreaktionen) auf Beruhigungs-/Kontrastmittel ggf. verabreichte Medikamente (z.B. Brech-/Juckreiz, Hautausschlag) klingen meist von selbst wieder ab und bedürfen normalerweise keiner Behandlung.
- Schwere allergische Reaktionen im Bereich von Schleimhaut, Herz, Kreislauf, Gehirn, Darm, Nieren oder Nerven (z.B. Schleimhautanschwellung im Kehlkopf, Asthma-Anfälle, Kreislaufkollaps oder Schock). Sie erfordern eine stationäre Behandlung und können u.U. lebensbedrohlich sein oder infolge mangelnder Organdurchblutung zu bleibenden Schäden (Nierenversagen, Hirnschädigung, Krampfanfällen) führen.
- Bildung von Blutgerinnseln (Thrombose) im behandelten Gefäßabschnitt oder durch die Einspritzung von Kontrastmittel in die Arterie. Diese können sich – wie auch bereits bestehende Blutgerinnsel – ablösen, mit dem Blutfluss



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



weggeschwemmt und zum Verschluss (Embolie) von Arterien, Organen und/oder Extremitäten führen. Dadurch kann es infolge mangelnder Durchblutung zu bleibenden Schädigungen der betroffenen Organe und/oder Gliedmassen (z.B. Lähmungen des Beines/Armes bis hin zum Verlust der Extremität oder Organs) kommen. Eine sofortige intensiv-medizinische od. operative Behandlung kann erforderlich werden.

- Nachblutungen an der Einstichstelle, Missemmpfindungen infolge ungewollter Nervenschädigung der Haut, Gefäßverletzungen durch den Katheter bis hin zum Durchbruch (Perforation), die eine umgehende ärztliche Behandlung und sehr selten eine notfallmäßige Operation erfordern.
- Infektionen; in ungünstigen Fällen kann es infolge einer Infektion zur lebensbedrohlichen Keimverschleppung in die Blutbahn (Blutvergiftung) bis hin zu Organentzündungen (z.B. Herzinnenhaut (=Endokarditis)) kommen. Eine Behandlung mit Antibiotika und/oder eine intensiv-medizinische Behandlung können dann erforderlich werden.

Worauf ist zu achten?

Beachten Sie die Anordnungen der Ärztin / des Arztes und seiner Mitarbeiter genauestens, v.a. in bezug auf die Einnahme von regelmäßig benötigten Medikamenten jeglicher Art. Bestimmte Antidiabetika (z.B. Biguanide [Metformin]) bei Zuckerkrankheit können mit verabreichtem Kontrastmittel zu Wechselwirkungen führen. Dadurch besteht die Gefahr von Organstörungen (z.B. der Nieren, u.a. bis hin zum Nierenversagen). **Bitte lesen Sie deshalb ggf. den Beipackzettel zu Ihrem Antidiabetikum sorgfältig durch und informieren Sie die Ärztin / den Arzt oder die MTRA, falls Ihnen dabei etwas Wichtiges bezüglich der bevorstehenden Untersuchung auffällt.** In jedem Fall müssen Sie Ihren Arzt fragen, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Am Tag vor der Behandlung:

- Nichts Blähendes zu sich nehmen und evtl. verordnete Abführmittel zwischen 14 und 15 Uhr einnehmen.
- Bei **ambulanter Untersuchung** ihrem Hausarzt den Untersuchungstermin mitteilen und abklären wie er notfalls erreichbar wäre.

Am Behandlungstag:

- **Anordnungen des Arztes genauestens befolgen.**
- **Mindestens 2 Stunden** vor Untersuchungsbeginn dürfen Sie **nicht mehr essen und rauchen**. Getränke wie stilles Mineralwasser oder gesüßter Tee sind erlaubt; **keine Milch und keinen Alkohol!**

Nach der Behandlung:

- Gemäss Arzt die **Bettruhe** einhalten. Den **Druckverband** für **24 Stunden** belassen. Bitte achten Sie darauf die Einstichregion für 12 Stunden zu schonen und Bewegungen zu vermeiden. Eine Einstichstelle in der Leiste darf auch nicht gebeugt werden. Hier kann es bei längerer sitzender Körperhaltung trotz des Druckverbandes zu Nachblutungen kommen.
- **Soweit nicht anders angeordnet**, sollten Sie nach der Untersuchung **reichlich trinken** (Tee, stilles Mineralwasser), damit das Kontrastmittel schnell ausgeschieden wird.
- Bei ambulanten Eingriffen lassen Sie sich abholen und **stellen Sie auch bitte eine Aufsichtsperson für diesen Zeitraum und die erste Nacht nach dem Eingriff sicher.**
- **Bitte lassen Sie sich abholen, denn für die nächsten 24 Stunden dürfen Sie kein Kraftfahrzeug, Zweirad steuern und nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten. Sie sollten auch keine wichtigen Entscheidungen treffen.**
- Bei **Störungen des Allgemeinbefindens** (z.B. Hautquaddeln, Juckreiz, Niesreiz, Frösteln, Fieber, Erbrechen, Stuhl- drang, Schmerzen im Bauchraum, Atemnot, Augenbrennen, Kopfschmerzen) sowie **Nachblutungen** oder **Fieber** unverzüglich den Arzt oder das Pflegepersonal informieren!

Was die Ärztin / der Arzt wissen sollte ...

Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen zu können, geben Sie auf die folgenden Fragen genau und ausführlich Antwort:

1. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen) oder **eine Überempfindlichkeit**, z.B. gegen Medikamente (insbesondere Jod oder Penicillin), Pflaster, Latex, Nahrungsmittel, Kontrastmittel, örtliche Betäubungsmittel, etc.)?
 nein ja

Bitte ggf. den **Allergiepass** mitbringen!

2. Sind bei früheren Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmitteln **Hautausschlag, Kreislaufreaktionen, Schock, Juckreiz** oder **Ähnliches** aufgetreten?
 nein ja



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Wenn ja, welche?
.....

- 3. Traten jemals **Krampfanfälle** (Epilepsie) oder **Lähmungen** auf? nein ja
- 4. Wurden Sie schon einmal an den zu untersuchenden Gefäßen oder Bauchorganen bereits früher operiert? nein ja

Wenn ja, wann, wo, welches Gefäß und weshalb? Traten Probleme auf?
.....

ggf. Behandlungsunterlagen (Röntgenbilder, Befunde und den **Röntgenpass** mitbringen!)

5. Besteht oder bestand eine der folgenden **Erkrankungen**:
- Über-/Unterfunktion der Schilddrüse nein ja
 - Bluterkrankung (z.B. Plasmozytom) oder eine erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, Neigung zu Blutergüssen)? nein ja
 - Herz-/Gefäßkrankung oder Kreislaufprobleme (z.B. Herzinfarkt, Herzklappenfehler, Bluthochdruck?) nein ja
 - Zuckerkrankheit (Diabetes) nein ja
 - Nierenerkrankung nein ja
 - Infektionskrankheiten (z.B. Hepatitis, Tuberkulose, AIDS) nein ja

Wenn ja, welche?

6. Nehmen Sie **regelmäßig Medikamente** ein oder haben Sie **in den letzten 2 Wochen** Medikamente eingenommen (z.B. Herz-, Schmerz-, blutdrucksenkende Mittel, Marcumar, Aspirin, Antibiotika, Metformin)? nein ja

Wenn ja, welche und wie viel (gegebenenfalls den Beipackzettel mitbringen!):
.....

7. Besteht eine **Schwangerschaft**? nein ja ungewiss

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, spezifische Nebenwirkungen des Kontrastmittels, besondere Fragen des Patienten, mögliche Nachteile im Fall einer Ablehnung/Verschiebung der Untersuchung, Gründe des Patienten für die Ablehnung, Betreuungsfall)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ort/Datum/Gesprächsdauer:.....Ärztin/Arzt:.....



Patientenaufklärungsdokumentation

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Zentrum der Radiologie
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Th. J. Vogl
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main



Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung:

Die vorgeschlagene Untersuchung / die eventuell notwendige Gabe eines Kontrastmittels lehne ich nach ausführlicher Aufklärung ab. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile wurde ich informiert.

Einwilligungserklärung:

Ich bestätige, dass ich für die geplante Untersuchung eine ausführliche Aufklärung über Sinn und Ziel der Untersuchung / Behandlung einschließlich möglicher Komplikationen erhalten habe und auch verstanden habe. Über weitere ungewöhnliche Risiken des bei mir vorgesehenen Eingriffes konnte ich mich informieren. Ich/Wir habe(n) **keine weiteren Fragen**, fühle(n) mich/uns **ausreichend aufgeklärt** und **willige(n) hiermit in den geplanten Eingriff ein. Mit einer eventuellen Kontrastmittelgabe erkläre ich mich / erklären wir uns ebenfalls einverstanden.**

Ort/Datum: Patientin/Patient/ggf. Zeugen/Eltern* :

Ärztin/Arzt:

* Grundsätzlich sollten bei Kindern beide Elternteile unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteiles vor, so versichert die/der Unterzeichnende zugleich, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.